

# Volk's- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.  
— Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einwendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 93.

Donnerstag den 29. November

1855.

Waiblingen. (Geschworene.)

Zu Geschworenen des Oberamtsbezirks Waiblingen sind für das Jahr 1856 nachstehende Staatsbürger außergewählt worden:

- 1 Bauer, Gottlob, Flaschner in Waiblingen.
- 2 Bauer, Gottlieb, Weingärtner in Großheppach.
- 3 Bunz, Immanuel, Gemeinderath in Waiblingen.
- 4 Bürkle, Christian, Gemeinderath in Neustadt.
- 5 Bürkle, Georg, Bauer in Hegnach.
- 6 Cloß, Carl, Kaufmann in Winnenden.
- 7 Gisele, Christian, Schlosser in Waiblingen.
- 8 Gypfinger, Johannes, Gemeinderath in Neckarrens.
- 9 Fink, Christoph Frdr., Kaufmann in Winnenden.
- 10 Fischer, Gottfried, Bäcker in Winnenden.
- 11 Fischer, Ludwig, Gemeinderath in Bittensfeld.
- 12 Frank, Jakob, Gemeinderath in Großheppach.
- 13 Fries, Georg, Gemeinderath in Neustadt.
- 14 Gnam, Gottlob, Landwirth in Hohenacker.
- 15 Herz, Jakob, Gemeinderath in Hochberg.
- 16 Heß, David, Gemeinderath in Endersbach.
- 17 Jauß, Christian, Müller in Waiblingen.
- 18 Kaufmann, David, Gemeinderath in Korb.
- 19 Killinger, Jung Michael, Gemeinderath in Veinstein.
- 20 Kretschmayer, Friedrich, Sattler in Waiblingen.
- 21 Kuhle, Johannes, Bauer in Veinstein.
- 22 Lämmle, Jung Georg, Gemeinderath in Leutenbach.
- 23 Lang, Christian, Gemeinderath in Endersbach.
- 24 Lidle, Georg, Stiftungspfleger in Schwaikheim.
- 25 Liebhardt, Gemeindepfleger in Kleinheppach.
- 26 Mack, Gottlieb, Gemeinderath in Winnenden.
- 27 Maier, Friedrich, Siebmacher in Waiblingen.
- 28 Mannschrek, David, Gemeinderath in Strümpfelbach.
- 29 Mergenthaler, Georg, Gemeinderath in Hegnach.
- 30 Merz, Georg Philipp, Stiftungspfleger in Veinstein.
- 31 Müller, Friedrich, Schultheiß in Leutenbach.
- 32 Deringer, Christian, Gemeinderath in Endersbach.
- 33 Pfander, Gottlob, Kastenpfleger in Waiblingen.
- 34 Pfander, Jakob der ältere, Bäcker von da.
- 35 Pfander, Johannes, Kupferschmied von da.
- 36 Pfisterer, Schultheiß in Hegnach.

- 37 Pfeleiderer, Gottlob, Rothgerber in Waiblingen.  
 38 Pfeleiderer, Jakob, Rothgerber in Waiblingen.  
 39 Reinhardt, Jak. Joh. S., Weingärtner in Korb.  
 40 Schaad, Jakob, Bauer in Leutenbach.  
 41 Schiedt, Christian, Müller in Neckarrens.  
 42 Schillinger, Gottfr., v. Kirchenhardthof, Omd. Hochberg.  
 43 Schmalzriedt, Jakob, Metzger in Winnenden.  
 44 Schmalzriedt, Johs., Gemeinderath in Leutenbach.  
 45 Schneider, Philipp Friedrich, Gemeinderath in Waiblingen.  
 46 Schnell, Andreas, Waldmüller, Gemeinderath von da.  
 47 Schwegler, Christian, Sattler in Enderbach.  
 48 Singer, Friedrich, Weingärtner in Korb.  
 49 Spatt, Georg Adam, Gemeinderath in Strümpfelbach.  
 50 Steinbuch Carl, Glaser in Winnenden.  
 51 Strenger, David, Schuhmacher allda.  
 52 Sutorius, Friedrich, Weingärtner in Großheppach.  
 53 Uhlant, Eberhard Friedrich, Kaufmann in Wittenfeld.  
 54 Veiel, Verwaltungsaktuar in Waiblingen.  
 55 Wagner, Gottlieb, Gemeinderath in Neckarrens.  
 56 Wieland, Christoph, Gemeinderath in Schwaikheim.  
 57 Wöhrle, Eberhardt, Weingärtner in Großheppach.
- Die Liste selbst ist 14 Tage lang — von heute an — auf der Oberamtsgerichtscanzlei zur Einsicht aufgelegt.  
 Den 24. Novbr. 1855.

R. Oberamts-Gericht,  
 Lamparter.

### Tages-Geignisse.

— Aus Athen wird dem Moniteur geschrieben, daß das Räuberwesen in Aearnanien, Libadien fort-dauert. Bei Theben besetzten die Räuber eine Brücke und verbreiteten ringsumher Schrecken und Furcht. Einem Gendarmierkapitän schnitten sie den Kopf ab, 2 Gendarmen verwundeten sie. In Libadien stahlen sie nirgends, was Charakteristisch sei. Bei Stilida plünderten Wiraten zwei Getreideschiffe. In Athen geht gegenwärtig im Geheimen ein Brief an den gegenwärtigen Ministerpräsidenten von Hand zu Hand. Dieser von den Räubern an den Minister gerichtete Brief, dessen Aechtheit indessen der Correspondent des Moniteur nicht verbürgen will, lautet wörtlich: „Zur Zeit des vorlgen Ministeriums Maurocordato, forderte uns die Opposition auf, dasselbe als Räuber zu bekämpfen und versprach uns nach dem Sturze dieses Kabinetts Amnestie und Lohn. Endlich fiel das Ministerium Maurocordato, aber wir haben von allen diesen Versprechungen nichts mehr gehört. Es scheint, daß man Hr. v. Antonaki kein Gehör schenkt. Wir erklären Ihnen also, daß wir, wenn wir keine Amnestie erhalten, uns in Zukunft wie wahre Räuber und Mörder verhalten werden, ohne uns vor Zinos oder dem Teufel zu fürchten, und wir werden in den Journalen alle Namen jener veröffentlichten, die uns dazu genöthigt, Räuber zu werden. — Von den 2 in diesem Briefe genannten Personen ist Antonaki ein Deputirter Libadiens und Zinos der Obrist der Gendarmierie, welchen die Regierung Behufs der Verfolgung der Räuber nach den Provinzen gesandt hat.

— Paris, 22. Nov. Ein gewisser Koronifolaki hat eine Feibäckerei erfunden, welche sich mit der größten Leichtigkeit transportiren läßt und welche in dem gegenwärtigen Kriege sehr nützlich werden könnte, falls sich die Erfindung als praktisch bewährt. Nach Angabe des Erfinders, der bereits beim Kaiser und dem Prinzen Napoleon Audienz erhalten und die Theorie seiner Erfindung dargestellt hat, kann diese Bäckerei 20,000 Pfund Brod in je 24 Stunden liefern. (Fr. Blz.)

— Aus Konstantinopel schreibt man dem Moniteur: Nach den letzten Berichten machte Omer Pascha sich auf einen baldigen Kampf gefaßt. General Murawieff detachirte von seiner Armee eine Division, welche in Eilmärschen über Athis a gegen Kutais beranzog. Beiläufig 8000 Türken unter der Anführung von Mustapha Pascha verließen Batum, um dieser Kolonne den Weg abzuschneiden. Anfangs November standen sie bei Durghet. Der Generalissimus gab ihnen als Vereinigungspunkt Kutais an, wo ein sehr wichtiger Zusammenstoß erfolgte, wenn die Russen nicht vorzogen sich in den Schluchten, die den Weg nach Tiflis vertheidigen, zu verschanzen. Admiral Bruat kam vorgestern mit dem größten Theile des Geschwaders an und soll morgen mit den Flottenoffizieren der Garde dem Sultan vorgestellt werden.

— Petersburg. Wie es scheint, will man für den kommenden Sommer auch unserer Ostsee-Flotte Gelegenheit geben, sich Vorbeeren zu sammeln. Das unthätige Ankern eines großen Theils derselben hinter den Granit-Wällen von Kronstadt, das im In- und Auslande mit Recht so vielen Anstoß erregt hat,

soll endlich ein Ende nehmen und soll im Frühjahr wenigstens eine Abtheilung sich auf die offene See hinauswagen. Abgesehen von den Verstärkungen der Marine-Mannschaft, der weitem und bessern Armitung der Schiffe, beginnt man bereits zu diesem Zwecke jüngere und brauchbarere Kräfte an diesem wichtigen Punkt heran zu ziehen. Sie wissen bereits, daß der bisherige Commandant von Kronstadt, General. Burmeister, seinen Abschied erhalten hat. (H. N.)

— **Petersburg.** Die Großfürsten Nikolaus und Michael sind mit ihren Adjutanten aus dem Süden zurückgekehrt und der Kaiser wird erwartet. Der Kommandeur des 2. Husaren-Brigade Fürst Paskevitch, Sohn des Marschalls, hat sich zum Besuche seines Vaters nach Warschau begeben. Außer Admiral Werch in Nikolajew ist auch der alte Admiral Liedke von seinem Posten als Commandant und Kriegsgouverneur von Kronstadt ab- und in den Reichsrath berufen. Er war früher Lehrer des Großadmirals Großfürsten Constantin und nächst Ricord, der bald nach dem Kaiser Nikolaus starb, einer der ältesten Admirale der russischen Marine. Von Bedeutung in Beziehung auf den Krieg ist nicht nur die Verstärkung der Central- und der Südararmee durch Reichswehrabtheilungen, sondern auch das Streben, der Deensive im Süden eine größere Einheit zu verleihen. Das Kommando der Südararmee ist bekanntlich zwischen Gortschakoff und Lüders getheilt, wobei ersterer als Oberbefehlshaber auch die Krimarmee befehligt. Um nun auch die bei Nikolajew konzentrierte Seemacht in den Kreis der einheitlichen Defensiv-Operationen zu ziehen, hat der Kaiser befohlen, den neuernannten Befehlshaber der See-Abtheilung in Nikolajew, Vizeadmiral Mettin, dem bekanntlich auch die Donau-Flottille in neuester Zeit untergeordnet wurde, unter Befehl des General Lüders zu stellen, der seinerseits dem Oberbefehl des Fürsten Gortschakoff in der Krim gehorcht. (N.-Z.)

— **Bernburg.** Das Tagesgespräch in hiesiger Gegend bilden die im Entstehen begriffenen Zuckerfabriken. Im Anhaltischen sind sechs neue Anlagen beinahe als feststehend zu betrachten, und zwar Köthen, Biendorf, Bernburg, Bröbel, Schackstedt und Mühlungen. Sämmtliche Fabriken werden durch Aktienzeichnung begründet, wozu sich in Köthen und Bernburg sehr viele Theilnehmer, unter andern hier in Bernburg eiliche dreißig gefunden haben. Das Anhaltische Land an der Saale und Fuße wird hiedurch eine wahre Zuckerkammer werden, das hinreichende Rohmaterial zu erbauen, stark angezweifelt wird.

## Eine königliche Rache.

(Fortsetzung.)

Senhoret erschien auf der Schwelle, mit dem Hut auf dem Kopfe und die Büchse auf der Schulter. Er trug den damals üblichen weißen Bauer-

fittel, einen Ledergurt an der Seite einen Hirschfänger. Seine Erscheinung war nichts weniger als sympathisch: seine Haltung zeigte jedoch Verstand und Stolz, was Heinrich gefiel, der auf dem ersten Blick meist schon erkannte, was ein Charakter werth sei.

„Ho, ho! rief Senhoret und rünzelte die Stirne; wer erlaubt Euch in meiner Abwesenheit aus meinem Hause eine Herberge zu machen, meine Bank, mein Feuer, mein Nachtmahl in Beschlag zu nehmen?“

„Wir zahlen Alles mit gutem Gelde, sagte Chatsillon. Wir sind Jäger, durchnäht bis auf die Haut und sterben vor Hunger. Ihr könnt uns daher ein Nachtmahl und Nachtlager füglich nicht versagen.“

„Das ist was anderes, Ihr seht meine Gäste. Es ist ein Wetter draußen, daß man keinen Hund hinausjagen soll. Hurtig Bruyere, bring frisches Leinwandzeug und decke den Tisch.“

Der biedere Bauer drückte herzlich die Hand, seiner Gäste. Das Nachtmahl war bald fertig. Ein prächtiges Mahl — Gansleber, Gansbiegel, Pöckelfleisch, Eierkuchen mit Sauerampfer wurden nacheinander auf den Tisch gebracht und Bruyere machte die Aufwärterin und Mundschentkin. Lange Zeit wurde kein Wort gewechselt, und nur das Geräusch der Gabeln und Messer wurde hörbar. Als der größte Hunger gestillt war, kam endlich die Unterhaltung in Fluß. Senhoret wollte seinen Gästen auf den Zahn fühlen und erfahren, was sie eigentlich im Sinne führten und welcher Gesinnung Leute sie wären. Er gab der schönen Bruyere ein Zeichen, die sofort die drei Gläser mit Pimpinelle füllte, damit der alte Wein in denselben einen bessern Geschmack erlange.

„Auf Eure Gesundheit, meine Gäste!“ sprach Senhoret zutrinkend. „Wie schmeckt Euch das Essen?“

„Vortreflich.“

„Ihr Bauern von Montauban scheint etwas auf Essen und Trinken zu halten.“

(Fortf. folgt.)

## Anzeigen.

### Winnenden. Wahlsache.

Es ist gewiß den meisten unserer Mitbürger erwünscht, für die bevorstehenden Gemeinderathswahlen etwas ausgedehntere Vorschläge als bis jetzt geschehen, zu bekommen; und es schlagen daher mehrere Wähler vor, neben den austretenden Gemeinderäthen:

Rathschreiber Hiemer,  
Gemeinderath Luckert,  
Hägele,  
Schönfärber Stüb,  
Kaufmann Carl Glos,  
Conditor Kreh,

Luchmacher Steinbuch,  
Friedrich Wurst, Rothgerber,  
Gottlieb Krautter, Bäcker.

**Winnenden.** Unterzeichneter vermiethet an eine einzelne Person ein freundliches heizbares Zimmer mit Aussicht ins Freie, nebst zwei zur Seite befindlichen Dachstübchen, der Einzug könnte sogleich stattfinden.

Wilhelm Schlagenhaußf.

**Winnenden.** (Geld anzuleihen.)  
250 fl. gegen gute Güterversicherung. Zu erfragen bei der

Redaction.

**Winnenden.** Riesenmöbren und gelbe Lieben die 104 Pfd. zu 36 kr. bei Kaufmann Dorn.

**Winnenden.**

Die Bäckerei des Gottlob Unkel ist verkauft, und kommt nächsten Samstag d. M. auf hiesigem Rathhaus in 1maligen Aufstreich, wozu die Liebhaber höflich einladet.

Johs. Bauer, Secklerstr.

Bei Unterzeichnetem wird jeden Donnerstag, Freitag und Samstag Dehl gemacht, und wird gute und schnelle Bedienung zugesichert, um geneigten Zuspruch bittet.

J. Groß, Wagner Mstr.

**Winnenden.**

**Güter-Verkäufe.**

Bei allen Verkäufen, wo nichts Anderes bestimmt ist, gelten die Bedingungen, daß 1/2 baar und der Rest gegen 1/2-jährige Aufkündigung zu bezahlen ist.

Jeder Kaufslustige hat einen tüchtigen Bürgen zu der Aufstreichs-Verhandlung mit zu bringen; sonst könnte er in die Gefahr kommen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen.
David Kuhn, Stadtbot. Chefrau.	$\frac{14}{25}$ an 1 zweif. Behausung u. Scheuer mit 1 gewölbtem Keller unter einem Dach bei d. Wöite Ankauf	500 fl.	1. Dezbr.	Strpfl. G.-R. S i e m e r.
Aus der Gantmasse des alt Ludwig Unkel, Orbr.	$\frac{7}{8}$ M. 11,3 M. Acker auf d. Freitlauch Anfs.	170 fl.		
	$\frac{1}{3}$ an einer Nothigen Behausung mit einem gewölbten Keller darunter, in der Schwaifheimer Vorstadt. Ein an die Scheuer des Joh. Andreas Klöpfer angebauter Stall allda.		15. Dezbr.	Strpfl. G.-R. P f a n d e r.
	$\frac{1}{6}$ M. 3,5 M. Acker in der Leimengrube zusammen angekauft	300 fl.		
	$\frac{3}{8}$ M. 45,5 M. Acker im Breitlauch Anfs.	80 fl.		
	$\frac{3}{8}$ M. 6,9 M. Acker im Hungerberg Ankauf	81 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 14,6 M. Acker in der Pfütze Ankauf	74 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 12,9 M. Baumgut im Kesselrain, angekauft	100 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 20,5 M. Weinberg im Schenkenberg Ankauf	53 fl.		
	$\frac{2}{8}$ M. 45,8 M. Wiesen in Schwaifenwiesen Ankauf	88 fl.		

## Sämmtliche Rohstoffe

für Drechsler, Kammacher, Messerschmiede, Schirm-Corsett- und Cigarrenfabrikanten hält auf Lager.

**Gustav Reichenbach**

in Cannstadt.

## Aufstreichs-Verhandlung.

Die in No: 83 und 84 dieses Blattes näher beschriebene, vormals dem Johs: Oppenkänder auf dem Burkhardtshof zugehörige Viegenenschaft, kommt am nächsten Freytag den 30. d. M. (Andreas Feiertag) Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Birkmannweiler, zuerst einzeln, und dann im Gesammt, in einmaligen öffentlichen Aufstreich wozu die Liebhaber eingeladen werden.

**Winnenden.**

## Jagd Verpachtung.

Donnerstag d. 29. Nov. N. M. 2 Uhr wird auf dem Rathhaus, die Jagd auf hiesiger Markung, gemäß dem Gezeze im Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Für dem Gemeinde archid.

der Vorstandsch.

Jeut